

# Holetschek schwört die CSU auf den Wahlkampf ein

Der CSU-Fraktionschef im Landtag wird in Bad Wörishofen deutlich und nennt die AfD „Putins beste Freunde“. Für die Wahl hat er klare Ziele.

Von Wilhelm Unfried

**Bad Wörishofen** Schon Tradition hat der Neujahrsempfang des CSU-Kreisverbandes in Bad Wörishofen. Und in diesem Jahr war er auch der Startschuss für einen kurzen Bundestagswahlkampf. Der Fraktionsvorsitzende der CSU im Bayerischen Landtag, Bad Wörishofens Altbürgermeister Klaus Holetschek, stellte im Foyer des Kurhauses die Wirtschaftspolitik in den Mittelpunkt. „Ohne funktionierende Wirtschaft gibt es auch keinen Sozialstaat“, betonte er und rechnete mit dem amtierenden Wirtschaftsminister Robert Habeck ab. Auch die AfD nahm Holetschek ins Visier und nannte deren Pläne höchst gefährlich.

Die insgesamt wirtschaftspolitischen Unsicherheiten durch die Ampel-Regierung hätten der deutschen Volkswirtschaft allein im vergangenen Jahr 20 Milliarden Euro gekostet, sagte Holetschek. Die nächste Regierung, dann unter Führung der Union, müsse wieder

Vertrauen herstellen und vor allem „liefern“, um einen weiteren Rechtsruck in Deutschland zu verhindern.

Der Neujahrsempfang wird von dem CSU-Kreisverband Unterallgäu, dem CSU-Ortsverband Bad Wörishofen sowie den Ortsverbänden der Frauen-Union und der Senioren-Union getragen. CSU-Ortsvorsitzender und Bürgermeister Stefan Welzel moderierte den Abend, bei dem auch bisschen Abschiedsstimmung aufkam. Bekanntlich trennen sich nach dieser Wahl die Wege der Landkreise Ost- und Unterallgäu, da das Unterallgäu einen eigenen Wahlkreis erhalten hat. Welzel riet aufgrund der kurzen Fristen möglichst schnell die Briefwahlunterlagen anzufordern oder aber auf Nummer Sicher zu gehen, und die Stimme im Wahllokal abzugeben.

In dem Hauptreferat von Klaus Holetschek stand das Thema Wirtschaft im Fokus. Deutschland müsse wieder auf die Überholspur. Dies gelinge aber mit Sicherheit nicht mit einer Vier-Tages-Woche.

Leistung müsse wieder etwas bedeuten. Dazu bedürfe es einer Entfesselung der Wirtschaft und der Verwaltung. „Die Berichtspflicht darf nicht höher als die Produktivität eines Unternehmens bewertet werden“, betonte der Fraktionsvorsitzende. Die CSU wolle den Unternehmenssteuersatz auf 25 Prozent senken. Weiter denke man

darán, die Umsatzsteuer in der Gastronomie für Speisen wieder auf sieben Prozent zu senken. Weiter sprach sich Holetschek für eine Senkung der Energiekosten aus, diese hätten die Grenzen der Belastbarkeit überschritten. Strom müsse billiger werden. Deshalb müssten Stromsteuer und Netzentgelte spürbar billiger werden.



Die CSU hat in Bad Wörishofen den Bundestagswahlkampf im Unterallgäu eröffnet. Das Foto zeigt (von links): Martin Osterrieder (Kreisvorsitzender) Angelina Baur (Frauen-Union), Stephan Stracke, Bundestagskandidat Dr. Florian Dorn, Helga Gastel (Senioren-Union), Stefan Welzel und Klaus Holetschek.

Foto: Wilhelm Unfried

Das Bürgergeld müsse wieder das werden, für was gedacht war: nämlich eine Grundsicherung. Wer arbeiten könne, der müsse arbeiten. Den Fachkräftemangel könne man auch damit bekämpfen, in dem man Anreize setze, Menschen die länger arbeiten wollten, länger arbeiten zu lassen.

In der Pflege müsse man die Angehörigen besser unterstützen. Der soziale Frieden sei in unserem Land ein hohes Gut, so Holetschek weiter. Darum müsse die Rente mit 67 sicher sein.

Zum Thema Migration meinte Holetschek, dass jeder, der hier arbeiten will, willkommen sei. Kriminelle aber nicht. Deshalb müsse es eine Wende in der Asylpolitik geben. Wer keinen Schutzgrund habe, seine Identität nicht klären könne oder straffällig werde, müsse Deutschland verlassen.

Einen breiten Raum in den Ausführungen von Holetschek nahm auch die Stellung von Deutschland in einer veränderten Welt ein. Deutschland müsse sich verteidigen können. In diesem Zu-

sammenhang nannte Holetschek die AfD „Putins beste Freunde“. Die AfD verspreche einen Austritt aus der Nato und der EU. Dabei sollen hunderttausende Arbeitskräfte „remigriert“ werden, dies könne nicht funktionieren. Diese Fantasien dieser Partei nannte Holetschek höchst gefährlich, sie würden zudem zu einem Wohlstandsverlust führen. Deshalb riet Klaus Holetschek den Wählern bei dieser Wahl kein Taktieren, sondern beide Stimmen der CSU zu geben.

Bundestagskandidat Dr. Florian Dorn meinte ebenfalls, dass sich Arbeit wieder lohnen müsse. Die deutsche Wirtschaft kämpfe mit zu hohen Kosten, allein die Stromkosten würden fünf Prozent über dem Mittelwert liegen. Staatliche Förderungen müssten zielgenau sein. Und der Kreisvorsitzende Martin Osterrieder hatte nicht nur die Bundestagswahl im Blick. Er forderte die Ortsverbände auf, sich früh genug um die Kommunalwahlen 2026 und um entsprechende Kandidaten zu kümmern.